

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 2

Artikel: Schwarze Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWARZE CHRONIK

Eine Bombardierung

Französischer Fliegerangriff
gegen ein tunesisches Dorf

Am 8. Februar 1958 —
während einer Zentralvorstandssitzung
des Schweiz. Bundes für Zivilschutz

Ein schwerer Konflikt
zwischen befreundeten Staaten

Ihre Wirkung

Zahlreiche tote und verletzte Menschen
Zerstörte Wohn- und Arbeitsstätten
Frauen, Kinder und Rotkreuzwagen
nicht verschont...

Unsere Folgerung

Zivilschutz ist aktueller denn je!

Wir müssen alle mitmachen!
Vorbeugen, solange noch Zeit ist!

Das Leben geht weiter...

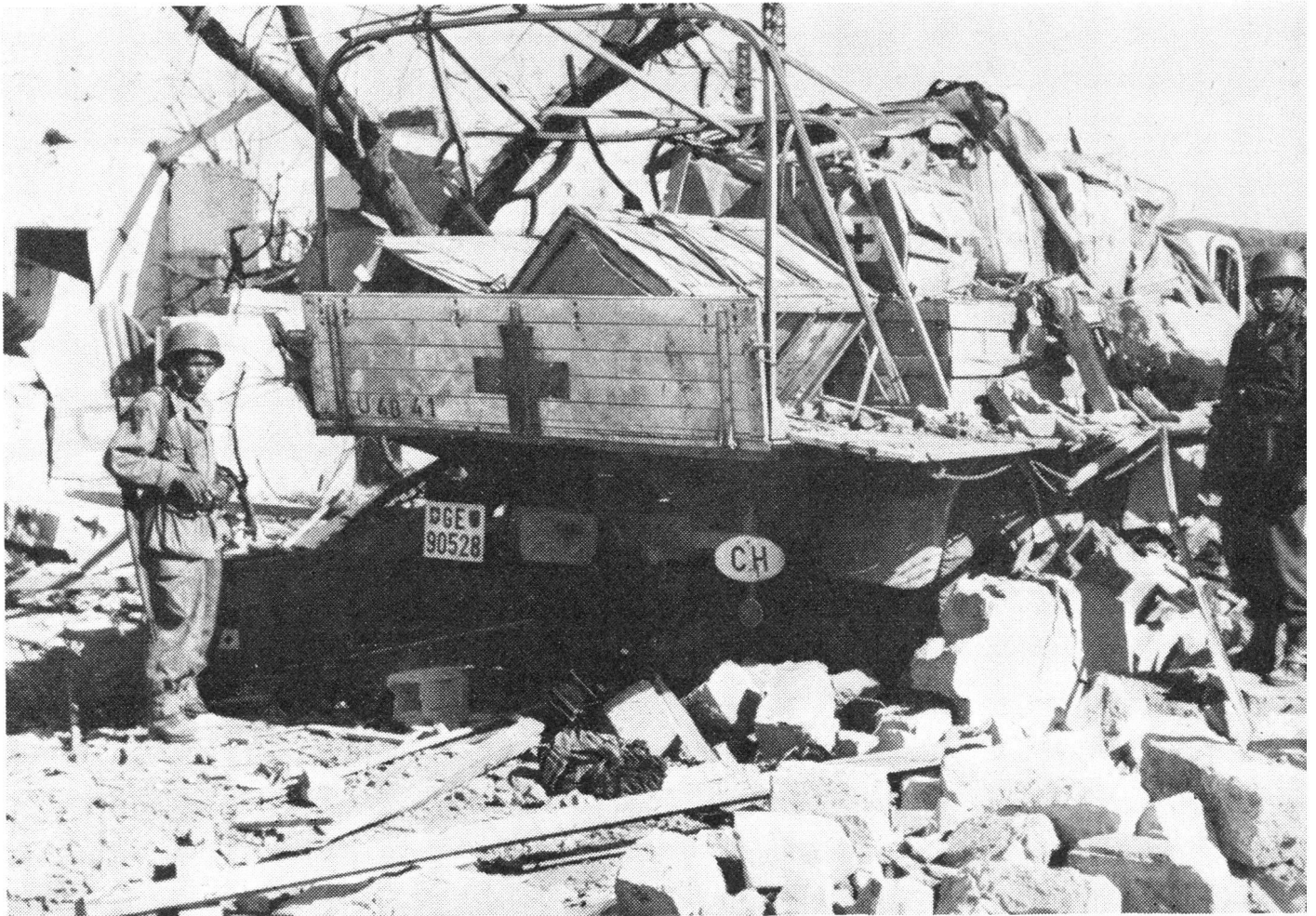
Die ersten zwei überlebenden
Passagiere des Flugzeugunglücks, das
sich am 6. Februar 1958 in München
ereignete und 21 Personen das Leben
kostete, sind — *trotzdem per Flug-
zeug!* — nach England heimgekehrt.

Mit «Plato» gegen Raketen

Die amerikanische Landarmee gab er-
folgreiche Versuche mit verschiedenen
wichtigen Teilen des Systems «Plato» be-
kannt, das zum Schutze Westeuropas
gegen ballistische Raketen bestimmt ist.
Das System beruht auf der Antiraketen-
Rakete «Zeus» und wird nach demselben
Prinzip errichtet wie das «Robot-System»
zum Schutz Nordamerikas. Während je-
doch das «amerikanische» System, das
noch keinen Namen erhalten hat, 15 Mi-
nuten benötigt, um gegen interkontinen-
tale, in der Sowjetunion abgeschossene
Raketen in Aktion zu treten, soll das
System «Plato» in Anbetracht der Nähe
der sowjetischen Abschussrampen binnen
weniger Sekunden reagieren. Es ist um
so komplizierter, als es mobil sein muss,
um nicht aufgespürt werden zu können.

Deutsche Schutzverfahren

Zwei deutsche Aerzte haben in letzter
Zeit Verfahren zum Schutz gegen den
radioaktiven Niederschlag («fall out»)
entwickelt. Der eine, Dr. Schmidt, setzte
sich mit japanischen Atomkrankenhäusern
in Verbindung, die fast ausschliesslich
Opfer der Hiroshima- und Nagasaki-
Bomben behandeln. Dr. Schmidt schlug
den japanischen Aerzten vor, die Strah-
lenkranken mit Frisch- und Trockenzellen
zu behandeln. Der Zustand der Atom-
kranken hat sich seit dieser Zeit wesent-
lich gebessert. Der zweite, der Silikose-
arzt Dr. Bisa, schlägt vor, die neuen
deutschen Luftschutzbunker mit Zerstäu-
beranlagen zu versehen. Die Zerstäuber-
anlagen sollen in dem Luftschutzraum
einen Nebel erzeugen, in dem ein Stoff,
ein Komplexbildner, enthalten ist, der
in der Lage ist, die radioaktiven Partikel
an sich zu reissen und mit ihnen Ver-
bindungen einzugehen, die weniger
schädlich sind. Ausserdem kann dieses
Verfahren aber auch bei solchen Per-
sonen angewandt werden, die bereits
radioaktive Substanzen aufgenommen
haben, da einige Komplexbildner nach
Inhalation in der Lage sein sollen, radio-
aktive Substanzen zu binden, die sich
beispielsweise im Knochengestütz festge-
setzt haben. (LSB)



Beim Bombenangriff auf Sakhiet-Sidi-Youssef, einen Stützpunkt der algerischen Fellaghas auf tunesischem Boden, sind auch Lastwagen einer Rotkreuzmission beschädigt worden; man beachte das schweizerische Landes- und das genferische Nummernschild, was zu denken gibt.

(Cliché «NZZ»)